

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

21.12.1902 (No. 350)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Nr. 350. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Requisitionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich bayerischen Regierungs-Präsidenten Freiherrn Ludwig von Welser in Ansbach, bisher in Speyer, das Kommandeurkreuz I. Klasse Höchstzweites Ordens vom Röhrling Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem israelitischen Religionslehrer Abraham Rothschild in Eichtersheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Dezember d. J. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor Dr. Friedrich Ottmanns an der Universität Freiburg zum ordentlichen Professor für Botanik in der philosophischen Fakultät zu ernennen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 13. Dezember 1902 den Aktuar Moritz Hofmann beim Landgericht Karlsruhe zum Registrator beim Amtsgericht Karlsruhe ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. Dezember d. J. wurde Betriebsassistent Hermann Voigt in Freiburg nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. Dezember d. J. wurde Betriebsassistent Ferdinand Krümer in Lauda unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Centralverwaltung versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion

hat an das arbeitende Volk Deutschlands einen Aufruf gerichtet, in dessen Anfang sie den Bauern, Handwerkern und Arbeitern vorredet, daß der neue Zolltarif ihnen nicht mehr die Mittel zur Lebensfristung übrig lasse, und an dessen Ende sie dieselben Bauern, Handwerker und Arbeiter beschwört, ja recht viel Geld in die sozialdemokratische Parteikasse zu steuern. Diese Gegenüberstellung beweist entweder, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion selbst nicht an ihre Voraussage von der Wirkung des Zolltarifs glaubt, oder daß sie gewillt ist, den Armen den Rücken zu kehren, die nach sozialdemokratischer Darstellung schon so wie so nicht mehr genügende Mittel zur Stillung ihres Hungers haben, auch noch die letzten Groschen auszufaugen. Ein Drittes gibt es nicht. Die Herren Bebel, Singer und Genossen mögen sich diejenige der beiden aus ihrem Aufrufe zu ziehenden Konsequenzen, die ihnen paßt, selbst aussuchen. Im übrigen strotzt der Aufruf von den bekanntesten sozialdemokratischen Unwahrheiten. U. a. wird wieder das Märchen aufgewärmt, daß in Deutschland der Besitzende hauptsächlich die Rechte und Freiheiten für sich in Anspruch nehme, dem Nichtbesitzenden aber hauptsächlich die Lasten und Pflichten auferlegt seien. Es ist notorisch, daß die Besitzenden in Deutschland die größten Opfer für die den Nichtbesitzenden allein zu gute kommenden Wohlfahrtseinrichtungen bringen. Hilft alles nicht, die Sozialdemokratie bleibt bei ihrer Behauptung und wird selbstverständlich mit dieser Lüge auch bei den nächsten Wahlen Geschäfte zu machen suchen. Neu ist nur, daß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion dazu hergibt, den Unfug weiter zu verbreiten. Recht interessant ist schließlich das in dem Aufruf vorkommende Eingeständniß, daß die Sozialdemokratie nicht die Mehrheit der deutschen Arbeiter hinter sich habe. Die Mehrheit der deutschen Arbeiterkraft habe, so heißt es in dem Aufruf, in bedauerlicher Verblendung bei den Wahlen ihren schlimmsten Gegnern ihre Stimme gegeben. Wie ist uns? Hat dieselbe sozialdemokratische Reichstagsfraktion nicht jedesmal, wenn ein Mitglied einer anderen Fraktion im deutschen Parlamente das Recht für sich in Anspruch nahm, als Vertreter von Arbeitern zu sprechen, ihm dieses Recht abgesprochen? Es ist immer die alte Weier; die Sozialdemokratie rückt sich jedesmal ihre Behauptungen zurecht, wie sie ihr gerade passen.

Handelsvertragsverhandlungen.

SRK. Berlin, 19. Dezember.

In der österreichischen Presse tritt mit großer Bestimmtheit die Angabe auf, daß die Verhandlungen über die Erneuerung der Handelsverträge zwischen dem Deutschen Reich, Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland im März oder April nächsten Jahres in Berlin stattfinden würden. Gerade wegen der scheinbaren Genauigkeit in der Bestimmung von Ort und Zeit kann diese Meldung nur ein Fühler sein. Den Sitz der nächsten Handelsvertragsverhandlungen schon jetzt vorherzusagen, läuft auf ein Räthselrathen hinaus. Es ist fraglich, ob alle Verhandlungen an demselben Ort geführt werden, und schließlich kann das Wo hier doch nur als ein Umstand von minderer Bedeutung gelten. Was aber die oben erwähnte Zeitangabe betrifft, so bleibt es dunkel, weshalb man gerade im März oder im April mit den Verhandlungen beginnen soll. Ist der Januar nicht auch schon dazu geeignet?

Bisher sind selbst vorbereitende Schritte zu den neuen Unterhandlungen nicht geschehen. Es liegt aber kein Grund vor, nach dem Jahreswechsel noch lange damit zu warten. Jedenfalls steht nach Annahme des Reichszolltarifs auf deutscher Seite der Eröffnung internationaler Besprechungen ein Hinderniß nicht mehr entgegen, und man wird im neuen Jahr auch ohne Kündigung der alten Verträge in die Verhandlungen eintreten können.

Die Monroe-Doktrin.

* Bei Beginn der deutsch-englischen Aktion gegen Venezuela konnte festgestellt werden, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika trotz Monroe-Doktrin doch vertrieben hätten, in dem Konflikt der europäischen Mächte mit einem der nichts weniger als ehrlichen und zivilisirten südamerikanischen Naubstaaten diesem die Stange zu halten. Aber kaum, daß die ersten Kanonenschüsse von La Guaira gefallen waren, wurde die Aktion der Mächte von der amerikanischen Jingo-Presse in wenig vertrauenerweckender Weise unter dem Gesichtspunkte jener Doktrin dennoch erörtert. Und wenn auch die Regierung des Präsidenten Roosevelt nach wie vor an ihrer loyalen Stellungnahme gegenüber den Ereignissen in Venezuela festhält, so ist es doch symptomatisch, daß selbst im Kongreß allerhand Redereien über die „möglichen Folgen“ des Vorgehens der beiden europäischen Mächte stattgefunden haben. So hat Senator Cullom, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, nach dem „Daily Express“ erklärt, daß England und Deutschland vorzüglich die Gebuld der Union auf die Probe stellen wollten und Senator Bacon, der demselben Ausschusse angehört, meinte, zwei der europäischen Mächte, Deutschland und Italien, seien daran interessiert, in Südamerika Territorialbesitz zu erwerben; ihre Attade auf Venezuela sei bloß der erste Schritt; Großbritannien habe keine solche Absichten und handle ohne Hintergedanken. Amerika müsse früher oder später für die Monroe-Doktrin festhalten, oder sie preisgeben. Das veranlaßt, diese Doktrin einmal etwas näher ins Auge zu fassen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika erheben die Präntension, ihrerseits eine Hegemonie über die auswärtigen Angelegenheiten aller amerikanischen Staaten auszuüben. So verwehrt sie seinerzeit Chile nach einem fast zweijährigen erfolgreichen Kriege mit Peru und Bolivien die Amerion irgendwelchen Theiles des peruanischen Territoriums; im November des Jahres 1881 erklärten sie der chilenischen Regierung, es sei „wider die Gesetze, welche unter zivilisirten Nationen herrschen sollten, die Einverleibung von Besitzungen, die unbestrittenes Eigenthum Perus bildeten, in Chile als conditio sine qua non des Friedens aufzustellen.“ Gestützt auf die Monroe-Doktrin protestirt die Washingtoner Regierung gegen den leiftesten Versuch Europas, sich in die Angelegenheiten der amerikanischen Staaten hineinzuwischen. Bekanntlich endete die mexikanische Expedition Napoleons III. im Jahre 1866 mit einer Katastrophe, dank, unter Anderem, dem Umstande, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Zurückziehung der französischen Truppen aus Mexiko bestand. Die Washingtoner Regierung ging aber noch weiter; sie gestand in jüngster Zeit den europäischen Staaten nicht einmal das Recht zu, unter sich Vereinbarungen über die in Amerika belegenen und für diejenigen Mächte, welche Besitzungen oder Kolonien in Amerika haben, besonders wichtigen Welt-

decks- und Weltverkehrsadern zu treffen. In einem Circular (Oktober 1881) und einer Depesche an den amerikanischen Gesandten in London (19. November 1881) gab sich der Minister des Auswärtigen der Union, Blaine, die größte Mühe zu beweisen, daß die Landenge von Panama, und speziell der Kanal, der sie gewissermaßen durchschneiden soll, unter der ausschließlichen Kontrolle der Vereinigten Staaten stehen müßten — ungeachtet selbst des Vertrages, der gerade über den nämlichen Gegenstand im Jahre 1850 zwischen England und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden (sog. Clayton-Bulwer-Vertrag).

Die Monroe-Doktrin wird so genannt nach dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Monroe, der in seiner Botschaft an den Kongreß vom 2. Dezember 1822 die Lehre von der Nichtintervention formulirte; sie hat allen seitdem erfolgten Protesten der Washingtoner Regierung gegen die Einmischung europäischer Staaten in amerikanische Angelegenheiten zu Grunde gelegen. Den Inhalt der Botschaft Monroes kann man in folgenden drei Hauptsätzen ausdrücken: 1. Die europäischen Mächte haben kein Recht dazu, sich in die inneren Angelegenheiten Amerikas hineinzuwischen, wie es etwa der Pentarchie bezüglich Neapels oder Spaniens beliebte; 2. die Botschaft gibt nicht näher an, worin eigentlich der zu erwartende Widerstand der Vereinigten Staaten gegen die bezeichneten Interventionen bestehen würde, sondern erklärt nur, daß sie jedes Mal als Trohng und Gefahr für die Union aufgefaßt werden würden; endlich wird 3. jede fernere Begründung von Kolonien in Amerika deswegen für unzulässig erklärt, weil das gesammte amerikanische Festland sich bereits unter der Herrschaft zivilisirter Regierungen befinde.

Man braucht nur einen Blick auf diese drei Theile zu werfen, um die Unmöglichkeit, aus ihnen die Konsequenz zu ziehen, daß den Vereinigten Staaten ein Aufsichtrecht über die Gestaltung der auswärtigen Beziehungen der Staaten Amerikas zustehe, sofort einzusehen. Ueberdies muß bemerkt werden, daß die „Monroe-Doktrin“ von Hause aus eine persönliche Meinung des Chefs der Administrationsgewalt der Vereinigten Staaten im Jahre 1823 war, eine persönliche Meinung blieb und niemals Gesetzeskraft erlangt hat.

Der Konflikt mit Venezuela.

(Telegramme.)

* Paris, 20. Dez. Eine Privatdepesche des „Matin“ aus Caracas von gestern meldet, der deutsche Kreuzer „Falke“ bemächtigte sich am Eingange des Golfes von Maracaiibo des venezolanischen Küstenschiffes „Victoria“, entmaltete es dann und ließ es im Stich. Die venezolanische Regierung ermächtigte den deutschen Geschäftsträger, in La Guaira an Land zu gehen und sich mit seiner in Caracas zurückgebliebenen Gattin telefonisch zu unterhalten. Herr von Pilgrim statierte dem Vertreter der Zivilbehörden einen Besuch ab und lehrte hierauf an Bord seines Schiffes zurück. — Aus New-York wird dem „Matin“ gemeldet, daß die dortige Bankfirma Seligman neuerdings ihren finanziellen Bestand zur Regelung der englischen und deutschen Forderungen an Venezuela angeboten hat.

* London, 20. Dez. Reuters Bureau erfährt, daß Form und Bedingungen, die bei einer schiedsgerichtlichen Beilegung der Venezuela-Angelegenheit zu beobachten sind, jetzt den Gegenstand eines ausgedehnten Meinungsanstausches zwischen den Vereinigten Staaten und Europa bilden, bevor die Niederlegung der Antworten der Mächte in einem einheitlichen Schriftstück erfolgen kann.

* London, 20. Dez. Das Reuters Bureau erfährt, England habe an Amerika eine Antwort bezüglich der Anregung Amerikas gesandt, die venezolanische Frage einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Der Inhalt der Antwort zielt darauf ab, wie man annimmt, ein Uebereinkommen zu einer befriedigenden Lösung der Schwierigkeit zu Stande zu bringen unter voller Wahrung der Interessen der beteiligten Mächte. Die Meldung aus Caracas, daß Castro dem amerikanischen Gesandten Vollmacht ertheilte, als Vertreter Venezuelas zu handeln, wird in London als fragwürdig angesehen. Namentlich welche derartige Aktion Castros würde als in keiner Weise zum Ziele führend betrachtet werden. Die beteiligten Mächte werden lediglich mit Amerika in der Schiedspruchangelegenheit verhandeln.

* London, 20. Dez. Aus Willemslad wird gemeldet: Die Aufständischen haben Rio Chico und Tucacas genommen und belagern Coro.

* Caracas, 20. Dez. In La Guaira und Puerto Cabello ist nach zuverlässiger Meldung Alles ruhig.

* Port of Spain, 20. Dez. Die Blockade ist von heute ab unter den üblichen Einschränkungen erklärt worden.

(Mit einer Beilage.)

mitgeteilt wird, beläuft sich der bei dem Brande am Dienstag den beteiligten Hausbesitzern und Mietzern entstandene Schaden an Gebäuden und Mobiliar nach der Versicherungssumme auf etwa 80 000 M.

Badens Bevölkerung nach ihrer Muttersprache.

SRK. Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 wurden auch Erhebungen über die Muttersprache gemacht, indem unterschieden wurde: Bewohner, getrennt nach männlich und weiblich, mit allein deutscher, mit deutscher und einer fremden und mit nur fremder Muttersprache. Die Ergebnisse der Zählung liegen nun für das Reich und die Einzelstaaten vor. Eine Bearbeitung nach Bezirksamtern u. s. w. für unser Land wird wohl für später zu erwarten sein. Einseitigen entnehmen wir der vom Kaiserlichen Statistischen Amt erlangenen Veröffentlichung folgende Zahlen:

Baden hat unter seinen 1 867 944 Bewohnern nur 0,85 Proz. mit einer fremden Muttersprache, sei es neben der deutschen oder für sich allein; auf die letzteren für sich kommen allein 0,77 Proz. Man wird das Vorkommen einer zweifachen Muttersprache bei uns nur verhältnismäßig selten damit zu erklären haben, daß es sich um Angehörige eines gemischten Sprachgebiets handelt, als dadurch, daß ein Teil der Bewohner mit fremder Muttersprache sich in Baden ansässig gemacht hat, so daß ihre Nachkommen neben ihrer fremden Muttersprache auch die deutsche als solche gebrauchen lernen. Insofern hat der Prozentsatz der Bewohner mit gemischter Muttersprache im Vergleich zur Zahl derjenigen mit nur fremder Muttersprache für das Auffaugen fremder Bestandteile in unserem Volkstum eine gewisse Bedeutung; er stellt sich nach obigen auf 10,4 Proz. Aus naheliegenden Gründen ist das Verhältnis der Geschlechter bei den Bewohnern mit fremder Muttersprache sehr zu Gunsten des männlichen verschoben. Während es 1,22 Proz. männliche Bewohner mit fremder, bezw. 1,11 Proz. mit nur fremder Muttersprache gibt, ist das Verhältnis bei den weiblichen 0,49 bezw. 0,43 Proz.

Von den Bewohnern mit fremder Muttersprache trifft der größte Teil auf die Italiener. Es wurden 7585 männliche und 1898 weibliche mit nur italienischer, 105 männliche und 56 weibliche mit italienischer und deutscher Muttersprache gezählt, das ist 61 Proz. Betrachtet man die Bewohner mit nur fremder Muttersprache für sich, so steigt der Satz sogar auf 66,1 Proz. und scheidet man nach den Geschlechtern, so ist die Zahl der nur italienisch sprechenden Italiener 73,5 Proz. und der Italienerinnen 47,2 Proz. Die letztere verhältnismäßig hohe Ziffer hängt offenbar mit der Einfuhr italienischer Spinnereiarbeiterinnen zusammen, die in den letzten Jahren Platz griff. — Die nächsthöchste Ziffer entfällt auf die Bewohner mit französischer Muttersprache. Ausschließlich wird sie von 630 männlichen und 687 weiblichen Bewohnern gesprochen. Deutsch und französisch sprechen 294 männliche und 241 weibliche Bewohner. Die hohe Zahl weiblicher hier läßt sich unschwer aus der großen Anzahl französisch sprechender Nonnen, Gouvernanten und Lehrerinnen einerseits und Zöglinge andererseits erklären, die, sei es aus der französischen Schweiz, sei es aus Frankreich selbst, bei uns Stellen inne haben oder Schulen besuchen. Ähnlich läßt sich auch die hohe Zahl Engländerinnen erklären: 481 männliche und 599 Engländerinnen mit nur englischer, 54 Engländer und 74 Engländerinnen mit deutscher und englischer Muttersprache. Vor einigen Jahren wurde einmal die Aufmerksamkeit auf die Verwendung polnischer Landarbeiter hingelenkt. Die Erhebungen weisen nur 251 Polen und 170 Polinnen mit nur polnischer, 325 Polen und 53 Polinnen mit polnischer und deutscher Muttersprache auf. Der Prozentsatz ist niedrig; es kommt aber dabei in Betracht, daß gerade der Zeitpunkt der Zählung, der 1. Dezember, Schiffe auf die Verwendung von Polen als landwirtschaftliche Arbeiter nicht zuläßt. Zwei Drittel der Polen mit doppelter Muttersprache und ein Fünftel der Polen mit rein polnischer Muttersprache wurden denn auch in Mannheim gezählt, während nur 7,8 Proz. der Italiener in Mannheim erscheinen. Fast ebenso zahlreich wie die Polen sind übrigens die Cechen bei uns vertreten: 292 männliche und 194 weibliche mit nur tschechischer Muttersprache und 70 bezw. 28 mit nebenher deutscher Muttersprache. Die Holländer mit 198 männlichen und 100 weiblichen, wozu noch 11 männliche und 10 weibliche mit nebenher auch deutscher Muttersprache kommen, sind mit 114 und 41, bezw. 2 und 1 in Mannheim, was durch die holländischen Handelsbeziehungen am Rhein seine Erklärung findet.

Von den 14 334 nur fremdsprachigen Ausländern werden die französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, polnisch, mährisch, tschechisch und ungarisch sprechenden wohl fast ausschließlich der römisch-katholischen Konfession zuzuzählen sein, während die holländisch, friesisch, dänisch, schwedisch und englisch sprechenden meist Protestanten sein werden. Theil man so, so wird sich die Zunahme der Katholiken, die sich seit 1895 auf 74 564 gestellt hat, um rund 12 000 ermäßigen, während sich diejenige der Protestanten nur um 1574 Personen verringert. Dadurch würde das Verhältnis dieser Konfessionen zur Gesamtbevölkerungszahl sich auf 60,4 Proz. und 37,9 Proz. stellen, statt wie jetzt auf 60,6 zu 37,7 Proz., was ebenfalls Beachtung verdient.

Veneise Nachrichten und Telegramme.

Lemberg, 20. Dez. Der Ausstand der Apotheker-gehilfen ist beigelegt.

Liegnitz, 20. Dez. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Liegnitz-Gannau-Goldberg wurden bisher gezählt für Pohl (frei. Volksp.) 6019, Bruhns (Soz.) 4784 Stimmen. Die Wahl Pohl gilt als gesichert.

Dresden, 20. Dez. Seine Majestät der König verließ heute einige Stunden das Bett. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Temperatur und Puls normal, die katarrhalischen Erscheinungen gehen langsam zurück.

Heiden, 20. Dez. Nach einer Mitteilung der Direktion der „Hohenzollern“-Grube ist der Ausstand beigelegt. Alle Bergleute sind angefahren.

Wien, 19. Dez. In Wiener wohlinformierten Kreisen heißt es, daß der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, Feldmarschall-Leutnant Heinrich von Pirre, vom Kaiser zum Nachfolger des Freiherrn von Krieghammer ernannt ist.

Rom, 19. Dez. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Venedig, die Nachricht des Madrider „Heraldo“, nach welcher Don Carlos zu Gunsten seines Sohnes abdante, sei vollkommen unrichtig. Don Carlos habe in Venedig in den letzten Tagen mit den tschechischen Führern Besprechungen bezüglich der nächsten Wahlen gehabt.

St. Petersburg, 19. Dez. „Wirschewija Wedomosti“ bezeichnen den bevorstehenden Besuch des Grafen Lamdorff in Wien als ein Ereignis von ungeheurer internationaler Bedeutung. Der Besuch stehe in engem offenbarem Zusammenhang mit der letzten Mitteilung der russischen Regierung über die macedonische Frage. Das Blatt vertritt die Ansicht, daß die türkischen Reformentwürfe, befürchtet, daß es schwer fallen werde, Bulgarien vor gewagten Schritten zurückzuhalten und erwartet von dem österreichisch-russischen Abkommen günstige Ergebnisse. Das Abkommen müsse praktische Maßnahmen enthalten. Zum Schluß bemerkt das Blatt, noch nie hätte der Besuch eines russischen Ministers in Wien den politischen Gedanken so viel Arbeit gegeben und die internationale politische Lage so hell beleuchtet, und noch nie sei er in solchem Maße eine Quelle von Friedenshoffnungen gewesen.

St. Petersburg, 20. Dez. Seine Majestät der Kaiser befahl, als Erinnerung an die fünfundzwanzigjährige Dauer des russisch-türkischen Krieges jedem im aktiven Dienst stehenden Soldaten des Meeres und der Flotte, der am Krieg teilgenommen hat, 100 Rubel auszuschütten.

London, 20. Dez. Aus Tokio wird gemeldet: Die japanische Regierung hat im Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Gründung einer chinesisch-japanischen Bank, zum Zweck der Finanzierung japanischer Unternehmungen in China. Zum Grundkapital, das 20 000 000 Jenes betragen soll, will die Regierung 6 000 000 Jenes beitragen. Die Genehmigungsurkunde soll auf 50 Jahre lauten. Die Zweigbanken im Ausland werden Depósitos auf Zinssparnissen übernehmen und Prämien-scheine ausgeben.

Verschiedenes.

Berlin, 20. Dez. Das Urteil im Brandischen Millionenerbschaftsprozess lautet gegen Brandt auf zwei Jahre Gefängnis, gegen Weiske auf 1 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Kassel, 20. Dez. Infolge der Niederschläge und des Dauerwetters sind vielfach die Flüsse aus den Ufern getreten und haben großen Schaden angerichtet.

Korft, 20. Dez. (Telegr.) Das Kriegsschiff „Wittelsbach“ ist heute morgen 4 Uhr 15 Min von dem Kreuzer „Prinz Heinrich“ und dem Minenschiff „Kaiser-Wilhelm der Große“ abgeschleppt worden.

Paris, 19. Dez. Die von dem Unternehmer Victor Popp geleitete Gesellschaft für drahtlose Telegraphie hatte kürzlich am Kap de la Hague eine Telegraphenstation errichtet. Die Staatsanwaltschaft von Cherbourg hat nunmehr im Auftrage des Untersuchungsrichters für Posten und Telegraphenwesen die Apparate dieser Station beschlagnahmt. Außerdem wird Popp gerichtlich verfolgt werden, da die Korrespondenz mittels Funkentelegraphie Staatsmonopol sei.

Paris, 20. Dez. Die französische Gesellschaft für drahtlose Telegraphie gibt bekannt, daß sie im Juni dieses Jahres auf ihr Ansuchen von dem Handelsminister ermächtigt worden sei, in La Sève und Barfleur Posten für drahtlose Telegraphie zu errichten. Die Gesellschaft habe sodann um die Ermächtigung erlucht, anstatt an diesen beiden Punkten Stationen auf Cap de la Hague und Grisez errichten zu dürfen. Es habe sich hierbei übrigens lediglich um Versuche gehandelt. Schließlich erhebt die Gesellschaft sehr entschiedenen Einspruch gegen die von mehreren Blättern erhobenen Beschuldigungen der Spionage.

Cabiz, 20. Dez. (Telegr.) Ein aus Buenos Ayres hier eingetroffener Dampfer, „Maria Christina“, hatte 10 aus Buenos Ayres ausgewiesene spanische Anarchisten an Bord. Ein anderer Dampfer mit 25 aus Buenos Ayres ausgewiesenen spanischen und italienischen Anarchisten an Bord wird heute in Barcelona erwartet.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 21. Dez. 7. Vorst. außer Ab. (Mittelpreise.) „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Humperdinck. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Ballettverfemement von F. Sagreiter und F. Gaul, Musik von J. Bayer. Anfang 5 Uhr, Ende gegen 8 Uhr.

Dienstag, 23. Dez. Abth. B. 26. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum ersten Mal wiederholt: „Siegende Kraft“, Drama in einem Akt von Felix Baumbach. Zum ersten Mal wiederholt: „Hinter Schloß und Riegel“, Lustspiel in einem Akt von F. Wehlend. — Zum ersten Mal wiederholt: „Fräulein Witwe“, Lustspiel in einem Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 25. Dez. Abth. C. 26. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Ein Sommernachtsstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. Freitag, 26. Dez. 8. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) „Lannhäuser oder der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Beginn des allgemeinen Vorverkaufes am Samstag, den 20. Dezember, Vormittags 9 Uhr.

Samstag, 27. Dez. Abth. B. 27. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Der Geizige“, Lustspiel in 5 Akten von Molière. — „Das Schwert des Damokles“, Schwanke in einem Akt von G. zu Putlitz. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 28. Dez. Abth. A. 27. Ab.-Vorst. (Große Preise.) In neuer Ausstattung: „Don Juan“, große Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Freitag, 26. Dez. 13. Ab.-Vorst. Zum ersten Mal: „Siegende Kraft“, Drama in einem Akt von Felix Baumbach. — Zum ersten Mal: „Hinter Schloß und Riegel“, Lustspiel in einem Akt von F. Wehlend. — Zum ersten Mal: „Fräulein Witwe“, Lustspiel in einem Akt von Ludwig Fulda. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

In der Christuskirche in Karlsruhe.

Samstag, 27. Dez. „Weihnachtsoratorium“ von Joh. Seb. Bach, 1. bis 3. Theil. Anfang 8 Uhr.

Montag, 29. Dez. „Weihnachtsoratorium“ von Joh. Seb. Bach, 3. bis 6. Theil. Anfang 8 Uhr.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Samstag, den 20. Dezember, Vormittags. Rhein. Schl. geheert Vormittags 6 Uhr 236 cm, heute Vormittags 6 Uhr 295 cm, gestiegen 59 cm, steigend. Die Rinzig bei Kehl fällt.

Wetter am Freitag, den 19. Dezember 1902.

Hamburg und München Nachts Niederschlag; Ewinemünde und Breslau früh; Neufahrwasser Vormittags und Metz Nachmittags Niederschlag; Münster zeitweise Regenschauer; Chemnitz anhaltend Niederschlag.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 20. Dezember 1902, Vormittags 7 Uhr. Triest wolkenlos 3°, Florenz wolkenlos —1°, Nizza heiter 8°, Rom wolkenlos 5°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 20. Dezember 1902.

Während ein barometrisches Maximum den Atlantischen Ozean bedeckt, liegt über Skandinavien eine Depression, deren Wirkungsbereich weit nach Süden hin reicht; bis zu den Alpen herab herrscht deshalb trübes Wetter mit Niederschlägen. Die Temperaturen liegen im allgemeinen über dem Gefrierpunkt, nur in Südbayern, im östlichen Mitteleuropa, sowie stellenweise in Italien ist Frost eingetreten. (Florenz —1°.) Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| Dezember | Barom. mm | Therm. in C. | Abf. Feucht. in mm | Feuchtigk. in Proz. | Wind | Himmel |
|------------------------------|-----------|--------------|--------------------|---------------------|------|---------|
| 19. Nachts 9 ^{Uhr} | 757.8 | 2.8 | 4.7 | 82 | W | bedeckt |
| 20. Morgs. 7 ^{Uhr} | 758.3 | 1.8 | 4.9 | 93 | SW | „ |
| 20. Mittags 3 ^{Uhr} | 754.4 | 4.0 | 5.3 | 87 | SW | „ |

*) Regen. Höchste Temperatur am 19. Dezember: 5.0 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.2 Niederschlagsmenge des 19. Dezember: 4.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 20. Dezember: 4.50 m, gestiegen 67 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Schmidt & Co. Wollausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Eck-Neubergstrasse.
Eigene Fabrik in Ostpreußen

SCHMIDT-STAUß'S
PRÄCISIONS-TASCHENUHREN
in Kälte u. Wärme regulirt, seit Jahren vielfach erprobt.
Auswahlendungen nach Auswärts bereitwilligst.
G. SCHMIDT-STAUß, Hofl., Karlsruhe, Kaiserstr. 154

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

O. Forsberg, Hofkleidermacher,
Karlsruhe, Akademiestr. 67,
empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider
nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.**
Kaisersstr. 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-
Generalvertrieb**
der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien
Karlsruher Künstlerwerkstätten.
Kaiserstr. 144 (Moningerbau)
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Jhre Verdauung wird geregelt
wenn Sie nach jeder Mahlzeit
ein Gläschen **D. W. Knecht's
Magenbitter „Santis“** zu sich
nehmen. Grosse Flasche M. 2.50
Probeflasche M. 1. Überall erhältlich

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig vertheilten
Karlsruher Zeitung.

Seiden-

Stoffe.

In grosser Auswahl vorräthig:

Schwarze Seidendamaste

in eleganten Mustern

das Meter **Mk. 1.90, 2.50, 2.85** u. s. w.

Schwarze Satin-Merveilleux

das Meter **Mk. 2.—, 2.50, 2.75** u. s. w.

Seidene Blousenstoffe

elegante Streifen,
das Meter **Mk. 1.75.**

S. Model.

Weihnachtskörbe

in allen Preislagen
K 257.3 empfiehlt

Herm. Munding,
Hoflieferant.

Otto Fischer,

Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stiiber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: Vollständige Betten
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Ausstattungen in vorzüg-
licher Ausführung.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle

Handschuhe

Glacé, Dänisch Wasch- und Wildleder
Stoff-Handschuhe

Kravatten

vom einfachsten bis feinsten Genre

Herren-Wäsche

Hemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs
Unterkleider

Fantasie-Westen

| | | |
|-----------|---------------|----------------|
| Stöcke | Socken | Mansch.-Knöpfe |
| Schirme | Taschentücher | Brust- " |
| Gamaschen | Portemonnaies | Kragen " |

Damen-Kravatten

stets das Neueste, fertig und zum Binden
Pariser Boas Damengürtel
Ball-Echarpes Pompadours

Altbewährte erstklassige Fabrikate des In- und Aus-
landes bei entsprechend billigen Preisen.

Rud. Hugo Dietrich

177 Kaiserstr. KARLSRUHE Telefon 1730.



Als Weihnachtsgeschenke empfehle Gaskoch- und Bratapparate

in den verschiedensten Ausführungen
und zu sehr billigen Preisen.

Sehr grosses Lager.

Konrad Schwarz,

Installation, 50 Waldstrasse 50.

Pflicht der Eltern u. Erzieher

ist es, nachdem Behörden, Gemeindeverwaltungen etc. mehr
und mehr bemüht sind, für unsere Jugend zweckent-
sprechende, Gesundheit und körperliche Entwicklung
fördernde Schulbänke einzuführen, den Kindern auch zu
Hause die gleiche Wohlthat zu gewähren.

Verkauf

von verstellb. Patentkinderpulten
zu Fabrikpreisen bei:

P. von Chrustschoff,

Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 7.

W 978.4



Die bedeutendsten
Meister des Klavier-
spiels sowie die ersten
musikalischen
Kreise bedürfen zur
Zeit die Flügel u. Pia-
ninos von **Steinweg,**
Blüthner,
Steinweg Nachf. u.
Steinweg & Sohn.

Dieser Kunstwert ist ein wunder-
barer Gesangreichtum des Tones eigen,
verbunden mit ausgezeichneter Spielart
und geführt denselben mitreißend der
erste Platz in der Instrumentenbau-
kunst. K 12.7

Die erwähnten Fabrikate sind bei
Hoflieferant **Schweisgut,** Karlsruhe,
Erbprinzenstrasse 4, Telefon 1711,
in schöner Auswahl zum Verkauf aus-
gestellt.

Weihnachtskerzen

in reinem Wachs, sowie billige Sorten,
das Neueste in

Christbaumschmuck:

Engel,

Christbaumschnee, Watte, Engels-
haar, Lichterhalter,
verzerte u. einfache

Rennaissance-Wachskerzen,
gemalte Stearin-Lüstro-Kerzen,

empfiehlt W 724.2

Luise Wolf Witwe,

4 Karl-Friedrichstrasse 4.
Niederlage der Fabrikate von
F. Wolff & Sohn.

Ein vornehmes W 753.5

Weihnachts- geschenk

ist das

Pianola.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant, Karlsruhe,

Erbprinzenstr. 4. Telefon 1711.



Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen

sind unübertroffen in Qualität und
Leistungsfähigkeit. W 771.9

Georg Mappes

Karlsruhe, nur Hebelstrasse 13.

Künstlerschmuck

Anhänger mit Collier, Broschen
Gürtelschliessen, Hutnadeln
in prächtiger Auswahl zu reellen Preisen

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

Kaiserstr. 165 Karlsruhe Telefon Nr. 1478

Sonntags geöffnet bis 6 Uhr.

Weihnachts- * * *

Geschenkkörbe

in reizender Ausstattung

empfiehlt in allen Preislagen

die Weingrosshandlung von

Franz Fischer & Cie.,

Filiale: Kaiserstrasse 26.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack,** Karlsruhe, Ecke der Krieg-
und Ruppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden.

Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lern-
klavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.**
Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc.
lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man
bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz
ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch
genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.

Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden
zuverlässig und billig besorgt. K 126.2

BÉNÉDICTINE

DER BESTE ALLER LIQUEURE.
Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder
Flasche die viereckige Etiquette mit der folgenden
Unterschrift des Generaldirektors befinde.



W 607.2

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutschland
geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwech-
slungen führenden, unterstehen dem Gesetze.

In **Karlsruhe i. B.** zu haben bei: **Jul. Hoek,**
Kriegstr. 6 u. Waldstr. 41, **V. Merkle,** Kaiser-
strasse 160, **Georg Oehler,** Hofkonditor, Herren-
strasse 18, nächst der Kaiserstr., **Carl Roth,**
Hofl., C. Cartharius, L. Dörfinger, Waldstr. 45,
Fr. Villinger, Hofkonditorei u. Café in **Schwet-
zingen i. B.,** Carl Delabar und Falschlunger in
Oberharmersbach i. B.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

gibt empfehlen auf bevorstehende Festtage unser grosses Lager reingehaltener

Weiss- und Rothweine;

ferner:

Dessert- und Tafelweine,

Franz. Champagner,

Deutsche Schaumweine.

K 302.1



Adolf Sexauer, Hoflieferant,

Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.

Jeppiehe, Möbelstoffe, Gardinen.

Karlsruhe. K 260.

In das Vereinsregister ist zu
Band I O. 3. 52 Seite 367/8 ein-
getragen:

Nr. 1. Name und Sitz:
Grund- und Hausbesitzer-Verein
Karlsruhe in Karlsruhe.

Die Satzung ist am 22. Oktober
1902 erachtet.

Vorstand:

1. Friedrich Benzinger, Architekt,
Karlsruhe, I. Vorstand.

2. F. Kirchenbauer, Architekt,
Karlsruhe (stellvertretender
Vorstand).

3. August Kaethling, Ingenieur,
Karlsruhe, Schriftführer und
Kassier.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1902.
Großh. Amtsgericht III.